

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stein hieß und von einem schönen Schlosse, das stolz zu Tal schaute, gekrönt wurde. Dieses Schloß war der Sitz eines Königs. Zur selben Zeit hauste aber noch ein anderer Gewaltiger in des Berges Innern, ein Lindwurm. Als nun einmal ein Wolkenbruch das Tal verheerte, „hat auch der Lindwurm auf dem Reichenstein ausgefressen und viel Wasser mit sich gebracht“. Dieses richtete ungeheures Unglück an, denn das Schloß auf dem Reichenstein sank ein und „der König Elronial und sein Bruder, auch die Königin mit vier Kindern, viel Hofgesinde, Ritter und Edelleute sind miteinander im Schlosse versunken“. Seit dieser Zeit heißt der Berg nicht mehr Reichenstein, sondern des Lindwurms wegen Wurmstein und der Bach, der von ihm nieder ins Dort fließt, Wurmbach.

□

Sage vom Schwarzenbachloch.

In der Ortschaft Pichlern befindet sich die Kainwiese. Einige hundert Meter davon entfernt, in der Richtung gegen den Raschberg, ist das Schwarzenbachloch. Es besitzt eine ziemliche Länge. Nach mündlichen Berichten fand man früher daselbst verschiedene Tiergerippe. Schöne Tropfsteine sollen sich jetzt noch drinnen vorfinden und am Ende des Ganges ein kleiner Teich. Von diesem Loche nun geht noch heute die Sage, daß es in den Zeiten der Unduldsamkeit für die Protestanten ein geheimer Versammlungsort war, wo sich die Verfolgten gegenseitig ermunterten, trösteten und gottesdienstliche Handlungen verrichteten. Vor vielen Jahren fand man auch wirklich im Schwarzenbachloch ein uraltes evangelisches Gesang- und Betbuch. Hier sei auch erwähnt, daß die mündliche Überlieferung berichtet, die sogenannte „Betstelle“ am Radsteig sei ebenfalls in Verfolungszeiten ein Zusammenkunftsort der Protestanten gewesen. Ähnliche Überlieferungen knüpfen sich auch an die „Schindersäge im Schindergraben“, in welcher der Sage nach einem Sägeknecht von Fanatikern bald ein grausamer Tod bereitet worden wäre.